

# Die Kandidaten für den Freiburger Sportpreis

Fünf Sportlerinnen und Sportler machen am 17. Dezember die Nachfolge von Didier Moret als Freiburger Sportler des Jahres unter sich aus.

## Ludovic Chammartin Judo

**Geburtsdatum:** 31. Januar 1985.  
**Beruf:** gelernter Automechaniker, Profi-Judoka.  
**Wohnort:** Villars-sur-Glâne.  
**Club:** JC Romont.

### Erfolge 2009

- Zum vierten Mal Schweizer Meister (nach 2004/06/08) in der Kategorie -60 kg.
- 2. Platz beim Europa-Cup in Slowenien.
- 5. Platz beim Weltcup in Georgien.



### Ludovic Chammartin, warum wurden Sie ausgerechnet ein Judoka?

Ich spielte zunächst Fussball. Dann haben mich meine Eltern ins Judo-Training geschickt und es hat mir auf Anhieb gefallen. Sie wollten, dass ich mich verteidigen kann. Der Anfang war jedoch nicht einfach. Die ersten Monate, wenn man in erster Linie die grundlegenden Dinge wie das richtige Fallen lernt, sind wenig spannend. Erst wenn man die Techniken drauf hat, wird es wirklich interessant. Zudem kann man relativ schnell mit Wettkämpfen beginnen. Bei

mir war es im Alter von acht Jahren.

### Sie sind Profi. Kann man in der Schweiz vom Judo wirklich leben?

Klar, ich verdiene nicht viel. Meist reicht es, um die Trainingslager zu bezahlen. Zudem habe ich einige kleine Sponsoren. Früher gab es an Turnieren auch noch Preisgelder zu gewinnen. Heute erhalten allerdings nur noch die absoluten Spitzen-Judokas an Turnieren im Ausland Geld. Es ist sicher nicht einfach als Profi.

### In welcher Beziehung stehen

### Sie bei sich noch Potenzial zur Verbesserung?

Im mentalen Bereich. Nicht vor, aber während dem Kampf. Ich muss lernen, ein Minimalist zu sein. Was zählt, ist am Ende der Sieg, nicht, dass ich einen schönen Kampf abliefe. Im heutigen Judo zählen Taktik und Effizienz. Daran muss ich noch arbeiten.

### Welches sind die nächsten Ziele?

Ich will mich für die EM im April 2010 in Wien qualifizieren. Als Nummer 1 der Schweiz stehen die Chancen gut. Das Fernziel sind die

Olympischen Spiele 2012 in London.

### Warum sollten gerade Sie Freiburger Sportler des Jahres 2009 werden?

Judo ist eine Sportart, die nur wenig medialisiert ist. So würde dem Sport vielleicht ein wenig mehr Beachtung geschenkt.

### Welchem der vier anderen Kandidaten würden Sie Ihre Stimme geben?

Ich würde für den Boxer Yves Studer stimmen. Kampfsportarten sind eine Passion von mir. *fs*

## Pascal Mancini, Sie haben ein ereignisreiches Jahr hinter sich. Welches war Ihr Höhepunkt?

Ich bin tatsächlich sehr zufrieden mit der Saison. Ich habe fast alles erreicht, was ich wollte, und konnte viele Erfahrungen machen, die mich nächstes Jahr bestimmt weiterbringen werden. Die Teilnahme an der WM in Berlin war super, aber das Weltklasse Zürich war der eigentliche Höhepunkt. Vor einem solch enthusiastischen und fachkundigen Publikum Schweizer Rekord mit der Staffel zu laufen, war grandios. Danach

mussten wir eine halbe Stunde lang Autogramme geben.

### Im April wurden Sie von Swiss Athletics in das Förderprogramm «World Class Potential» aufgenommen. Was hat sich für Sie dadurch geändert?

Das «World Class Potential» Programm wurde mit dem Ziel lanciert, junge, talentierte Athleten frühzeitig zu erfassen und sie auf dem Weg an die Weltspitze zu unterstützen. Dies vereinfacht mir das Leben insofern, als ich mich nicht um Sponsoren und Geld sorgen muss. So wird mir zum Beispiel ein Auto zur Verfügung gestellt,

meine Sportbekleidung ist gratis, und die Trainingslager sind bezahlt.

### Stehen bei Ihren Zielen für die Zukunft eher die Staffeln oder die Einzelwettkämpfe im Vordergrund?

Für das kommende Jahr habe ich zwei Hauptziele: die Hallen-WM in Doha im März und die EM im Juli in Barcelona. Längerfristig wäre die Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen in London 2012 und Brasilien 2016 toll. Aber im Prinzip konzentriere ich mich auf EM und WM. Lieber dort mit guten Resultaten

glänzen, als an Olympia unter «ferner Liefern» zu figurieren. Mein Augenmerk bleibt dabei auf die 100-m-Einzel gerichtet.

### Warum sollten gerade Sie Freiburger Sportler des Jahres 2009 werden?

Weil ich ein grosses Potenzial habe und eine riesige Begeisterung für meinen Sport mitbringe. Ich werde alles tun, um ein hohes Niveau zu erreichen.

### Welchem der vier anderen Kandidaten würden Sie Ihre Stimme geben?

Yves Studer, weil mir sein Sport gefällt. *ms*



## Pascal Mancini Leichtathletik

**Geburtsdatum:** 18. März 1989.  
**Beruf:** Student.  
**Wohnort:** Estavayer-le-Lac/Lausanne.  
**Club:** CA Freiburg.

### Erfolge 2009

- Halbfinal an der Hallen-EM über 60m.
- Teilnahme an der Junioren- und der Elite-WM.
- Vize-Schweizermeister im Sprint.
- Freiburger Junioren-Rekordhalter über 100 m.
- Schweizer Rekordhalter mit der 4x100-m-Staffel.

## Annik Marguet Schieszen

**Geburtsdatum:** 30. Juni 1981.  
**Beruf:** Chemielaborantin.  
**Wohnort:** Cormérod.  
**Club:** Avry-sur-Matran, Freiburg, Ponthaux.

### Erfolge 2009

- EM-Goldmedaille mit der Mannschaft Gewehr 300 m im Dreistellungsmatch.
- 6. Platz an der EM mit der Mannschaft Gewehr 300 m Olympisch.
- SM-Titel 50 m im Dreistellungsmatch.
- Vize-SM-Titel 50 m Olympisch und 300 m im Dreistellungsmatch.



### Annik Marguet, sind Sie zufrieden mit Ihren Leistungen in diesem Jahr?

Über die Distanz von 300 m sicherlich ja. Es war in dieser Disziplin meine erste Saison auf internationaler Ebene. Der EM-Titel mit dem Team hat mich deshalb umso mehr gefreut.

### War 2009 Ihr bestes Jahr?

Nein, ich hatte mein bestes Jahr ganz klar 2006. Ein Grund dafür war sicherlich, dass ich damals drei Monate lang arbeitslos war und dadurch viel Zeit zum Schiessen hatte.

### Welche Ziele streben Sie für 2010 an?

Ich will vor allem an der WM in München gut abschneiden. Das heisst, über 50 m in den Final einzuziehen und mich über 10 m zu qualifizieren. Mit dem Team liegt über 300 m zudem eine Medaille drin.

### Welches sind Ihre grössten Trümpfe im Schiesssport?

Es klingt vielleicht komisch, aber ich denke, es ist mein schlechter Charakter. Wenn etwas nicht klappt, werde ich extrem wütend, vor allem auf mich selbst. Ich muss es dann immer wieder versuchen, bis

es schliesslich klappt.

### Sie arbeiten 50 Prozent als Chemielaborantin. Kommen Sie da genügend zum Trainieren?

In einer Woche kommt schon so manche Stunde zusammen. Ich schiesse ungefähr zwischen 15 und 25 Stunden pro Woche. Dazu kommen acht bis zehn Stunden, in denen ich andere Sportarten betreibe. Ich spiele zum Beispiel Badminton, mache Pilates oder gehe ins Fitness.

### Warum hätten Sie den Titel verdient?

Vielleicht weil man sich im Schiesssport doch gegen ziemlich viele Konkurrenten durchsetzen muss, weil es eine Sportart ist, die viele Menschen betreiben. Vielleicht ist die grosse Schützengessellschaft auch in der Abstimmung für mich ein Vorteil.

### Welchem der übrigen vier Kandidaten würden Sie Ihre Stimme geben?

Ich denke, Ursula Schwaller hätte den Titel besonders verdient. Sie hatte eine super Saison und dabei drei WM-Titel gewonnen. Dieses Palmes kann sich definitiv sehen lassen. *fm*

## Ursula Schwaller, im Vergleich zum letzten Jahr (4. Platz in Peking) haben Sie heuer nochmals einen Schritt nach vorne gemacht und drei WM-Goldmedaillen gewonnen. Worauf führen Sie Ihre Leistungssteigerung zurück?

Es spielen mehrere Faktoren eine Rolle. So wollte ich dieses Jahr eigentlich eine Auszeit nehmen. Die WM war kein primäres Ziel von mir, so konnte ich ohne Druck antreten.

Beim Material und der Ernährung habe ich zuletzt viel getestet und einige Änderungen vorgenommen. Zudem habe ich im Kraftbereich zugelegt

und auch mental viel trainiert. Unter dem Strich hatte ich beim WM-Start mehr Kilometer in den Armen als in Peking. Hinzu kam, dass die WM-Strecke besser auf mich zugeschnitten war als die Olympiastrecke, da sie flacher war.

Und schliesslich war ich in Peking krank, während ich in Bogogno am Tag x meine beste Leistung abrufen konnte.

### Werden die sportlichen Aktivitäten von Menschen mit Handicap in der Schweiz entsprechend gewürdigt?

Die Menschen würdigen die Leistungen, die Medien hinge-

gen nicht. In anderen Ländern, wie zum Beispiel Deutschland, waren die Zeitungen während der WM seitenweise voll. In der Schweiz gibt es höchstens dann Resonanz, wenn man die Goldmedaille gewinnt. Es geht aber aufwärts. Die Popularität wie Fussball, Eishockey oder Tennis werden wir aber nie erlangen.

### Welchen Ratschlag geben Sie Menschen, die wie Sie plötzlich durch eine Verletzung oder Krankheit ihr Leben von heute auf morgen ändern müssen?

Immer Gas geben, die Limi-

ten austesten. Sich immer wieder Ziele setzen, egal ob hohe sportliche oder private im kleinen Rahmen.

### Warum sollten gerade Sie Freiburger Sportler des Jahres 2009 werden?

Ich könnte damit einen Beitrag leisten, um meine Sportart populärer zu machen.

### Welchen der vier anderen Kandidaten würden Sie Ihre Stimme geben?

Pascal Mancini. Er betreibt eine Sportart, bei der es um Geschwindigkeit geht. Ich finde Sport mit Tempo reizvoll. *ms*



## Ursula Schwaller Handbike

**Geburtsdatum:** 22. Juni 1976.  
**Beruf:** Architektin, Baubiologin.  
**Wohnort:** Dürdingen.  
**Club:** VC Kerzers, CFR Freiburg.

### Erfolge 2009

- Weltmeistertitel im Zeitfahren an der UCI Paracycling WM.
- Goldmedaille im Strassenrennen an der Paracycling WM.
- WM-Gold im Teamwettkampf der UCI Paracycling WM.
- Verbesserte am Berlin-Marathon den Weltrekord in der Kategorie HCB um 10 Minuten.
- Schweizer Meisterin im Zeitfahren und im Strassenrennen.

### Welche Beziehung haben Sie zu Freiburg?

Aufgewachsen bin ich zwar im Aargau, aber ich habe die Zeit von der dritten Klasse an bis zu meiner Lehre in Freiburg verbracht, also auch wichtige Teile meiner Jugend. Damals war bei uns übrigens das Rock-Café besonders beliebt. Zudem wohnt noch heute ein Grossteil meiner Familie in Freiburg.

### Welchem der anderen Kandidaten würden Sie Ihre Stimme geben?

Alle hätten es verdient. Ich würde deshalb viermal abstimmen. *fm*

## Yves Studer Boxen

**Geburtsdatum:** 28. August 1982.  
**Beruf:** Profi-Boxer.  
**Wohnort:** Bern.  
**Club:** Boxing Kings Bern/Villars-sur-Glâne

### Erfolge 2009

- Seit Dezember 2008 ist er Europameister der Nicht-EU-Staaten im Mittelgewicht.
- Erfolgreiche EM-Titelverteidigung im Mai.
- 23 Siege in 23 Profikämpfen seit 2004.



### Yves Studer, sie hatten ein tolles Jahr, haben sich im Dezember 2008 den EM-Titel der Nicht-EU-Staaten geholt und diesen im Mai verteidigt. Doch das i-Pünktchen fehlt noch: Ein Sieg gegen den Herausforderer Andrey Salakhutdinov am 26. Dezember in Bern.

Das stimmt, aber ich bin zuversichtlich für den Kampf. Die Vorbereitung läuft jedenfalls gut. Alles andere als ein Sieg wäre ein riesengrosser Mist.

### Sie haben in Ihrer Karriere in 23 Kämpfen 23 Mal gewonnen und scheinen kaum auf-

zuhalten zu sein. Welche Ziele verfolgen Sie noch in Ihrer Karriere?

Ich hoffe, irgendwann einen WM-Kampf zu bestreiten. Aber ich möchte mich Schritt für Schritt vorarbeiten. Nächstes Jahr möchte ich zunächst einmal den EM-Titel holen.

### Was fasziniert Sie am Boxen?

Ich bin schon früh mit der Sportart in Berührung gekommen, da mein Vater bereits boxen hat und ich oft zugehört habe. Mich fasziniert es, dass man für Fehler sofort bestraft wird und stets alles selber in der Hand hat. Man

kann niemand anderem die Schuld an einer Niederlage in die Schuhe schieben. Das gefällt mir. Ich bin Einzelsportler durch und durch.

### Sie sind Profi. Das ist in der Schweiz doch eher die Ausnahme. Lässt es sich gut davon leben?

Ich bin jedenfalls tendenziell immer ein bisschen zu schwer. Ich scheine also eher zu viel zu verdienen. Nein, im Ernst, ich bin nicht gerade Millionär, aber ich habe ein Auto, eine Wohnung und kann überleben.

### Sie leben seit Jahren in Bern.